Der neue Optimismus in der SNB-Kommunikation

Was hinter den Kulissen bei der Schweizerischen Nationalbank vorgeht, bleibt dem Publikum oft verborgen. Präsident Thomas Jordan und seine Kollegen intervenierten die letzten Jahre regelmässig am Devisenmarkt und betonten oftmals «erhebliche Risiken» und «politische Unsicherheiten» um ihre Politik zu begründen. Nun könnte sich die mehrheitlich pessimistische Stimmung aber verändert haben.

Dies ergibt eine computergestützte Auswertung der vierteljährlichen SNB-Communiqués durch die «Handelszeitung». Seit Mitte 2016 ist der Grundton in deren Texten positiver geworden. Zu diesem Ergebnis kommt ein Algorithmus, der die Frequenz von Wörtern wie «robust» in den Medienmitteilungen zählt. Aktuell gibt das Programm so hohe Werte an wie zuletzt 2010 und 2014. Damals wuchs die Schweizer Wirtschaft mit 2 Prozent und mehr. Zurzeit liegt das Wachstum nur um 1 Prozent. Trotzdem scheint die Nationalbank wieder ähnlich optimistisch gestimmt.

Die jüngste Medienmitteilung der SNB fällt durch weitere Änderungen auf. Der Text weist nicht nur im Detail – etwa bei der Bezeichnung des Wechselkurses als «hoch bewertet» – sondern auch insgesamt stark vom letzten Communiqué ab, wie aus einem von der «Handelszeitung» berechneten Indikator hervorgeht. Dieser Ähnlichkitsindikator ist zuletzt auf ein Niveau gesunken, das letztmals anlässlich der Einführung der Euro-Untergrenze auftrat: ein mögliches Zeichen, dass die SNB über die Sommermonate zu einer Neueinschätzung der Wirtschaftslage gekommen ist.

«Der Text gibt zwar keine expliziten Hinweise auf eine Neuausrichtung der Politik», kommentiert der Ökonom Klaus Wellershoff von Wellershoff & Partners die Ergebnisse. «Implizit wird aber klar, dass die Nationalbank gute Gründe dafür hat, die Zinsen in nicht allzu ferner Zeit zu erhöhen.» Zu diesen Gründen gehören laut Wellershoff der gute Wirtschaftsgang und die allmählich steigende Inflation.